

Was wollte Blum bei Daladier?
Hilfe für Sowjetspanien gefordert!

Die Wehrmacht der Pariser Morgensblätter...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Sehr bezeichnend ist es, daß der sozialistische...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Memeldeutsche erneut schifaniert
Heißt das Verhältnismäßigkeitsgesetz?

Aus den Standorten des litauischen Heeres...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Graf Csiak nach Berlin abgereist

Der ungarische Außenminister Graf Csiak...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Aufeinander abgestimmt

Chlorodont
Zahnpaste und Mundwasser

Chlorodont Zahnpaste und Mundwasser...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Medizinstudium 2 Jahre kürzer
Praktische Ausbildung wird in die Studiendzeit verlegt

Anlässlich der schwierigen Nachwuchsfragen...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

- 1. Die praktische Ausbildungszeit, die bisher nach dem Studium abgeleistet werden mußte, wird in das Studium verlegt.
2. Die bisherigen 11 Semester sind in Verbindung mit dem Reichsinstitut für Medizin auf 10 Semester vermindert.
3. Das Staatsexamen, das bei den Medizinern bisher meist ein ganzes Semester in Anspruch nahm, wird zeitlich gleichmäßig abgelegt und verlegt.

Die neue Studienordnung bringt für die Medizin...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Beforgte englische Note an Japan
Tokio läßt sich nicht von überholten englischen Status-quo-Begriffen beirren

Eine vom englischen Botschafter am Sonnabend...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

In japanischen politischen Kreisen herrscht...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Auch Brüssel hat nun seinen Tannenzapf
Jüdischer Gauner hatte seine Hand bei der Ernennung roter Minister im Spiegel

Die Verhaftung eines Mitarbeiters des belgischen Arbeiters- und Sozialministers...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Der Jude war führendes Mitglied des belgischen...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Revision des Rumer-Paßes für möglich halte, andererseits...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Zhangting heftig bombardiert
Zünf chinesische Flugzeuge abgeschossen

Gestern mittags wurde auf den jenseits chinesischen Regierungssitz Zhangting...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Rassenhändler und Raubgüthändler

Der Wiener Rassenhändler hatte sich...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Die Schule steht mitten im Leben

Die Schule steht mitten im Leben...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

„Das Judentum gleicht einem Brei“

„Das Judentum gleicht einem Brei“...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

„Das Judentum gleicht einem Brei“

„Das Judentum gleicht einem Brei“...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

„Jagdgeschwader Schlager“
Feierliche Namensgebung am Schlagerterral

Um eine lebendige Erinnerung an Schlager...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Auslandsbezüge der Luftwaffe
Und Besuche aus dem Ausland

Im Jahre 1938 hatte die junge deutsche Luftwaffe...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Wiederholt erhielt die Luftwaffe im Verlaufe...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

General, Ernd und Berlag: Mitteldeutsche Verlag...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

Table with 2 columns: Name, Address/Details. Includes names like 'Gegenwartig', 'Gegenwartig', 'Gegenwartig'.

Die Schule steht mitten im Leben

Die Schule steht mitten im Leben...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...

„Das Judentum gleicht einem Brei“

„Das Judentum gleicht einem Brei“...
Blum hat sich für Daladier ausgesprochen...



Der Lohn wurde abgelekt

Wiederkehren im Hünerthall. Der Lohn wird abgelekt. Er darf zwar im Hünerthall noch kein Gattenmitglied...

Waldbrände noch nicht eingedämmt

Steigende Zahl der Todesopfer. Bei den großen Wald- und Waldbränden im anhaltischen Staat Thüringen...

Graf Ciano fährt nach Jugoslawien

Wie die halbamtliche Nachrichtenagentur Ansa mitteilt, wird sich der italienische Ministerpräsident Graf Ciano nach Jugoslawien begeben...

hinwieweit an einer ihm zu Ehren veranstalteten Jagd teilzunehmen. Graf Ciano wird sich einige Tage in Jugoslawien aufhalten.

G. D. Musica gegen Bürgschaft freigelassen

Der stellvertretende Präsident der Drogenfirma Mc. Nelson & Robbins, Georg Dietrich Musica, der das Hauptverbrechen des verstorbenen Reichsbürgers Philipp Musica alias Götter in seinen Schwindelaffären war...

Badenweiler Märsch nur bei feierlichen Anlässen

Das Geesverordnungsblatt veröffentlicht folgende Bekanntgabe des Oberkommandos der Wehrmacht: Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat entschieden, daß der Badenweiler Märsch nicht durch herabgewürdigt werden darf...

Hermann Göring dankt

Ministerpräsident Generalmarschall Göring spricht mit folgenden Worten seinen Dank für die vielen Glückwünsche zu seinem Geburtstag aus: „Mir meinet 66. Geburtstag sind mir aus allen Ländern unseres Vaterlandes und allen Gebieten Deutschlands Glückwünsche und Beweise aufrichtiger Verbundenheit in überwältigender Zahl zugegangen...

Sibirier 37 hungernder Frauen in USA

Die fortwährende Verelendung der unteren Bevölkerungsschichten in den Vereinigten Staaten hat bereits schreckliche Ausdehnungen hervorgerufen. In St. Louis führen 37 hungerleidende und mittellose Mütter einen Sibirier im Maßstab durch...

Der „arme“ Händler

Am Krankenhaus von St. Gallen in der Schweiz starb ein 80 Jahre alter Eierhändler der Mann hat immer als arm und unterwürfigs-bescheiden gegolten und viele Leute hatten ihm aus Mitleid etwas abgesehen...

Feierfunde in der Potsdamer Garnisonkirche

Am 24. Januar, dem Geburtstag des größten Freiheitskämpfers, Friedrich des Großen, und dem Todestag des Martyrers der jungen Generation, Herbert Vorhus, findet in der Potsdamer Garnisonkirche die Weihe der neuen Baumgaben der österröhmischen und jugenddeutschen Hitler-Jugend...

Verbanntung für kommunistische Verbrecher

Ein Völkerverkommunistenprozess wurde gestern das Urteil verkündet. Von den 18 Angeklagten wurden 17 zu Zuchthausstrafen von sechs bis zehn Jahren und lang-

jähriger Verbannung verurteilt. Die Verurteilten fanden wegen eines Anlaufes gegen den polizeilichen Ministerpräsidenten Dr. Salazar vor Gericht.

Zug fuhr in eine Rote Bahnarbeiter

Auf der Strecke Röhren-Düren wurde am Sonnabend eine Rote Bahnmutterkammerarbeiter beim Veribretreten in das Schwebegleis der Strecke Röhren-Neuß von einem Personenzug erfasst. Dabei wurden fünf Arbeiter getötet und einer verletzt.

Wien schickt Reichswehr-Beauftragte

Die Wohnung Ludwig von Reichswehr auf der Mitterhoferstr. in Wien, von der Reichswehr vier, fünfte und sechste Kompanie, den „Rödelio“, das Violin- und Klavierkonzert und die Harmonika-Quartette komponiert hat, wird nach einer Verfügung des Generals Dr. Rupp in eine Werkstätte umgewandelt werden.

Wien schickt Reichswehr-Beauftragte

Die Wohnung Ludwig von Reichswehr auf der Mitterhoferstr. in Wien, von der Reichswehr vier, fünfte und sechste Kompanie, den „Rödelio“, das Violin- und Klavierkonzert und die Harmonika-Quartette komponiert hat, wird nach einer Verfügung des Generals Dr. Rupp in eine Werkstätte umgewandelt werden.

Stadttheater Halle. Heute Montag 19. bis gegen 22 1/2 Uhr. Schönlitz ist die Welt. Operette von Franz Lehar.

Am Riebeckplatz. Ganz großer Erfolg! Die letzten 3 Tage! Lil Dagover Peter Petersen Albr. Schoenhals in dem einzigartigen Großfilm Maja zwischen zwei Ehen.

Gr. Ulrichstr. 51. Die letzten 3 Tage! Ein ganz großes, entzückendes Lustspiel, bei dem das Lachen kein Ende nimmt! Café Metropol. Loretta Young Tyrone Power Adolphe Menjou.

Blayle. Glühendes, festes, pulverweiches, weiches, seifen usw. Verkaufsstelle bei H. Schnee Nachfolger Große Steinstraße 84. Immer daran denken daß Kleinanzeigen in der großen Zeitung „Mitteldeutsches“ sehr preiswert und erfolgreich sind.

CT LICHE SPIELE. Schauburg Ab morgen Dienstag! Die beglückende Kunst! Die Darstellung von Lilian Harvey das schöpferische Gestaltungsvermögen von Karl Ritter in einem Ufa-Film! Ein launisches, exotisches Spiel, getragen von Witz, von der Freude an Verwechslung und Verkleidung... Lilian Harvey Viktor Staal Paul Kemp. Arthur Wäscher, Paul Dahlke, Anton Inkamp, Hans Kuhn, Margot Lind, Nedy Köpfer, Ursula Beiner. Die Presse schreibt wörtlich: „... ein Capriccio der guten Laune, ein Feuerwerk des Lebens, ein Furore der Tollheit. Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen. Großes Vorprogramm! Für Jugendliche nicht erlaubt! Heute letzter Tag: Diskretion Ehrensache!

Gesellschaftsreise ins Tirolerland nach Seefeld. Abfahrt jede Woche Unterbringung je nach Wahl in guten Privathäusern oder ersten Hotels. Fahrpreis 86 RM. pro Woche. Auskunft und Prospektur durch die Reiseabteilung der Saale-Zeitung und Lloyd-Reisebüro Müller, Leipziger Straße 94.

mit der Meute. Ein Meisterwerk deutscher Filmregie! Ein bahnbrechender Ufa-Film, dessen packende Handlung sich über zwei Jahrzehnte, von 1917 bis heute, erstreckt. Paul Hartmann / Herbert E. A. Böhme / Albert Hehn Fritz Kampers / Paul Otto Josef Dahmen / Will Rose Heinz Welzel / P. Dahlke Theo Shall und Julia Freybe / Carsta Löck Gisela v. Collande / Elsa Wagner / Marina v. Dittmar / Kate Kühl. Herstellungsgruppe und Spielleitung Karl Ritter. Offiziere und Soldaten der alten und neuen Luftwaffe sind die Helden dieses Films, während Schieber, Soldatenräte, Feiglinge, Schwächlinge und Kokotten den Geist der Zersetzung und Vernichtung verkörpern. Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll — Jugendwert. Morgen Dienstag nur 2 Premieren-Festvorstellungen 400 und 830. In der Abend-Fest-Vorstellung spielt das Musikkorps der Filiegerhorst-Kommandantur Halle Leitung: Stabsmusikmeister Steuer. Karten für die Festvorstellung (8.30) am Dienstag ab 4.30 an der Kasse. An den übrigen Tagen drei Vorstellungen. Werktags wie Sonntags: 3.00 5.30 8.15 Uhr. Ufa-Theater Freikarten unglücklich. Alle Promenade Die Jugend hat Zutritt!

Erholungsreisen mit D. S. „Milwaukee“ dem weißen Schwan der Meere. dem weißen Schwan der Meere an den teilsnehmern wir den Lesern unserer Zeitung sehr empfehlen. Einzelheiten und Fahrpreise auf Anfrage. Es reißt sich gut mit den Schiffen der Hamburg - Amerika Linie. Prospekte, Kunstplan und Anmeldung: Saale-Zeitung, Halle S. Klein-Schwaben 6, sowie im Hapag-Weichholz Halle S. im roten Turm, Auf 29660 n. 82538.

Die Parole. Volkshilfsbildungsstätte Halle. In der Volkshilfsbildungsstätte, Breitenbergstr. 1, 20.30 Uhr. Der Vortrag des Hrn. Herrn Prof. Dr. Kurt Rosenbergs im geistigen Ringen der Zeit fällt heute auf und findet erst am 15. Februar statt. Freitag, 8. 20. Jan. - Beginn der Vortragsserie von Dr. Josef Arbeitsschlichte „Progen“, 8.00 bis 9.00 Uhr. „Reichswehr-Beauftragte“, die sich mit Klopffeldern und der Zeit des Wandertums“ (an. 8.00 bis 9.00 Uhr). Gedacht 20. 19. 1939. Anmeldungen zu den Volkshilfskursen, die wieder aufgenommen werden, werden entgegengenommen. Anmeldungen zu den Volkshilfskursen, die wieder aufgenommen werden, werden ebenfalls jederzeit entgegengenommen.

VEREINS NACHRICHTEN. Kampfring Deutscher Glaube, Bes.-Ring Halle S., Reibestraße 6. Freitag, den 20. Januar, 20 Uhr, Thalia-Zaal. Alle Kameradschaften BEKANNTMACHUNGEN. Am schwarzen Brett im Saalgebäude, Marktpl. 24, und an den Benachrichtigungen ist eine Bekanntmachung über den in der Zeit vom 26. März bis 2. April 1939 stattfindenden Jahrmärkte veröffentlicht. Der Oberbürgermeister als Ortspräsident.

Zeitung gelesen dabei gewesen!

Speisefarie der Muthögel

Der Gefamtschaden, den Muthögel, Mauern und umherliegenden, wird auf etwa zwei Millionen Reichsmark berechnet. Im Kampf gegen diese Schädlinge sind die Landwirte durch die Arbeit der Muthögel unterteilt. Es sollte für jeden in der Landwirtschaft ein eigenes Selbstvermögensstück sein, seine so fleißigen Mitarbeiter nicht dem Schicksal zu überlassen, sondern sie zu hegen, zu schützen und für ihre Selbsthaltung Sorge zu tragen. Dies läßt sich ohne nennenswerte Kosten bewerkstelligen.

Im Winter hat auch die Landwirtschaft eine ruhigere Zeit. Da können am Feiern einige Muthögel und auch Futterhäfen für die Arbeit unterteilt werden. Es gehört nicht viel Geschicklichkeit dazu, um es zu einer zweckmäßigen Muthögel fähig zu bringen. Als Material dienen Metallbleche, wie sie in jedem Landwirtschuldenvertrieb herumliegen. Die Stücke kann ein bis zwei Zentimeter betragen. Zwei Giebel, zwei Seitenbretter und ein Bodenbrett sind zusammengemacht — und fertig ist das Strohhaus. Es empfiehlt sich, über dem Dach noch eine Abdeckung aus Metallblech zu legen, damit das Wasser auf alle Fälle trocken bleibt. Auch ist es zweckmäßig, die Muthögel mit herausnehmbarem Boden oder mit abnehmbaren Giebeln zu versehen, damit jährlich einmal Nachschau und Reinigung gehalten werden kann.

Brand im Lagerhaus

Am Sonntag, gegen 13.45 Uhr, rief die Feuerwache nach dem Grundstück, Wilhelmstraße 44 aus. Hier war in dem Lagerhaus der Reichsbahn die Muthögelanlage durch Selbstzündendes Gas in Brand geraten. Zwei Arbeiter der Reichsbahn erlitten Brandwunden und wurden mit dem Krankenwagen der Universitätsklinik angefahren. Einer konnte nach Anlegung eines Verbrennungsverbandes entlassen werden. Bei den Verletzten handelt es sich um die Arbeiter Otto Bräse und Hans Zänke, beide aus Halle. Ein dritter Arbeiter erlitt einen Verbrennungsanfall. Die Feuerwache riefte gegen 14.30 Uhr, nachdem der Brand mit Schaumlöschern eingedämmt war, wieder ab. Betriebsstörungen sind durch den Brand nicht eingetreten. An der Brandstelle war auch ein Vertreter der Reichsbahndirektion Halle zu sehen, der sofort die Ermittlungen aufnahm.

Am gleichen Tage gegen 13 Uhr riefte die Feuerwache nach dem Grundstück, Wilhelmstraße 44 aus. Hier war in einer Wohnung in der Nähe des Schornsteins eine Diele in Brand geraten. Nach etwa einstufiger Tätigkeit war der Brand gelöscht.

Die tägliche Unfallzahl

Am Sonntagabend gegen 7.15 Uhr wurde ein Fußgänger beim Überqueren der Fahrbahn am Maiterplatz von einem Radfahrer angefahren. Der Fußgänger wurde leicht verletzt. Gegen 9.25 Uhr wurde an der Abzweigung der Maiterstraße nach Pöhlendorf von einem LKW eine Gaslaternen umgefahren. Verletzte wurden nicht berichtet. Um 13.30 Uhr riefen auf dem Mithögel ein Personennagen und ein Straßenbahnwagen der Linie 4 zusammen. Verletzte wurden nicht berichtet, der Schaden ist gering. Am Sonntag gegen 14.00 Uhr prallten an der Straßenecke, Wilhelmstraße / Deutscher Platz, ein Personennagen und ein Motorrad gegeneinander. Beide Fahrzeuge wurden leicht beschädigt, Verletzte wurden nicht berichtet.

Wer wurde mit Bienehönig beschwändelt?

Im November des vergangenen Jahres hat ein Mann in der weiteren Umgebung von Halle Geschädigte dadurch geschädigt, daß er ihnen veräuflichen Honig als reinen Bienehönig verkaufte. Der Schwindler hatte sich als Arbeiter aus dem Spreewald ausgeben und aus einem Kännchen des Wälderaner Imkerbundes vorgezeigt. Dabei gab er an, daß es sich um einen Gelegenheitshandel handle, da das Geschäft, für das der Honig eigentlich bestimmt gewesen sei, ihn nicht abnehmen könnte, er aber den Honig nicht mehr mit nach Hause nehmen wolle. Wer von dem Mann gekauft worden ist, muß sich baldig bei nächsten Gendarmereibereichs Polizeibehörden melden.

Auch Juden können bürgerliche Ehrenrechte aberkannt werden

Entgegen einer Landgerichtsentcheidung hat das Reichsgericht, wie die „Juristische Wochenzeitung“ mitteilt, festgestellt, daß Juden im nationalsozialistischen Staat ebenfalls die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt werden können. Das ergab sich schon aus einem Hinweis auf Orden und Ehrenzeichen, die sich im Falle jüdischer Kriegsteilnehmer der Juden gegen und den Juden durch Verurteilung der bürgerlichen Ehrenrechte veroren gehen wurden.

Umbau des Hauses Friedrichstraße/Ecke Gustav-Nachtigal-Straße

Ein Heim für 50 NS-Schwwestern in Halle
Man rechnet mit der Fertigstellung bis Anfang März / Ein Gang durch die vielen Räume

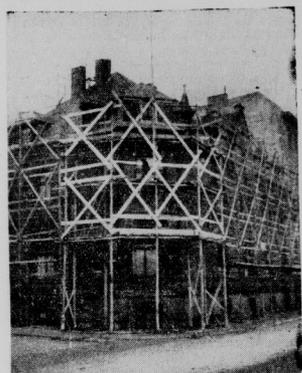
Seit einiger Zeit trägt das große Eckhaus Friedrichstraße/Gustav-Nachtigal-Straße in Halle, in dem bis vor anderthalb Jahren die NS-Zentrale ihre Zentralkammer hatte, ein neues Gesicht. Es erstrahlt in einem frischen hellen Zug, und über dem Eingangstür leuchtet groß das Zeichen der NSDAP. Seit Wochen aber beruht im Inneren reges Leben. Maurer und Zimmerleute, Maler und andere Handwerker sind dabei, es völlig umzugestalten und aus ihm ein Heim für NS-Schwwestern zu machen, das allen Anforderungen genügt wird. Ueber die Bedeutung der Ausbildung und Schulung von NS-Schwwestern haben wir wiederholt ausführlich berichtet, so daß wir es uns erproben können, noch einmal darauf einzugehen. Das neue Heim, das später über 50 Schwwestern und etwa sechs Personen Personal beherbergen wird, ist ein weiterer Schritt auf dem wichtigen, unabhörlicher Frauen, deren Arbeit auf gesundheitsgemäßem und sozialem Gebiet sich bereits belohnt bewährt hat.

den alle Räume frisch und sauber und aufnahmefähig sein für die Kameradschaft der Schwwestern.

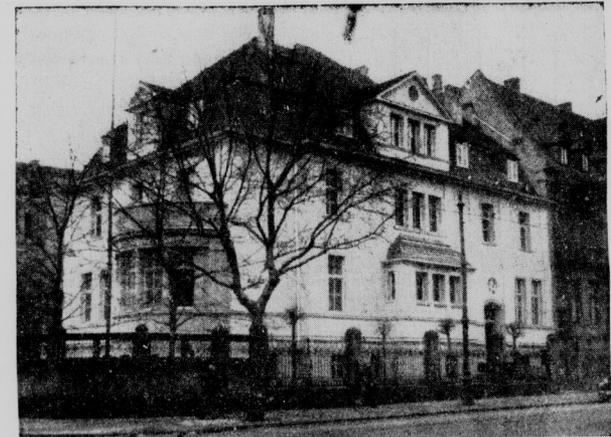
Im Dachgeschoß sind vier größere und ein kleinerer Schlafraum für Hausangehörige, ein Badraum mit zwölf Betten und drei Toiletten untergebracht. Das Dachgeschoß beherbergt vier Schlafräume, ein Zimmer für die Heimleiterin, einen Badraum mit zehn Betten und drei Toiletten. Dadurch, daß man verschiedene Räume wohnen, wurde der Raum für die Schlafzimmern vergrößert.

Im Erdgeschoß finden wir eine Küche mit Anrichte und Geländehut zum Spülen, Waschen und Kästen, ein großes Esszimmer, zwei Büroräume, einen kleinen Aufenthalts- und Gemeindefestsaal, eine große Diele und schließlich noch ein zweites kleines Büro. Nach der Diele tritt man auf eine überdeckte, aber nach den Seiten hin offene Oberterasse, die den Schwwestern Gelegenheit geben wird, sich im Freien aufzuhalten, ohne den Unbill des Wetters ausgesetzt zu sein.

Im Kellergeschoß ist die Hausmeisternwohnung, die drei Zimmer, Vorräum und Küche umfaßt, untergebracht. Daneben enthält das Geschoß einen Keller für den Hauswirtschaftlichen Unterbringungsmöglichkeiten für Brennmaterial, ein Bad, eine Waschküche mit zwei Kesseln sowie die Zentrale der Warmwasserheizung. Durch einen Wirtschaftseingang, der sich rechts neben dem Haupteingang befindet, betritt man das Geschoß, in dem außerdem noch vier Brautkabinen mit Vorräumen, drei Wannenbäder mit Vorräumen, eine Speisekammer sowie der Keller und unter diesem noch ein Wirtschaftskeller zu finden sind.



Das Schwwesternheim Ecke Krausen/Forsterstraße wird erneuert. (Bilder: Ziegler)



Das neue NS-Schwwesternheim in dem Eckhaus Friedrich/Gustav-Nachtigal-Straße.

Die Haus- und Grundbesitzer tagten in der Gaustadt

Das Ziel ist die wahre Hausgemeinschaft
Aufruf zur freudigen Mitarbeit an den großen Aufgaben der Partei und des Staates

Die Gaustadt Halle fand am Sonnabend und Sonntag im Zeichen einer großen Tagung des Provinzialverbandes Sachsen der Haus- und Grundbesitzervereine und der Mitglieder aus dem weiten Verbandsgebiet, sondern auch viele führende Persönlichkeiten der Partei und der Behörden erschienen waren. Bereits am Sonnabend in den Sonder- und Fachtagungen fanden die schwebenden Probleme des Hauswesens im Vordergrund der Beratungen. Die Mitglieder des Bezirksverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine des Regierungsbezirks Magdeburg hatten sich in der Saalkreisbräuerlei zusammengefunden. Der Vorkonferenz der Abteilung Preußen im Reichsbund der Haus- und Grundbesitzer hielt dort ebenfalls eine Tagung ab. Schließlich fand im gleichen Vokal eine gemeinsame Arbeitstagung des Provinzialverbandes Sachsen und der Abteilung Preußen des Reichsbundes statt, in der Vorkonferenz über Fragen der Bauvorschriften, der Baumungsfragen und Odbachlofenanweisungen, gemeindlicher und politischer Dinge aus der praktischen Vereinsarbeit, über bauliche Verbesserungen, Verkehrslokalenfragen und Preisfragen Fragen zu Worte kamen.

Er betonte, daß die Veranstaltung nicht den Sinn habe, Forderungen anzumelden oder Kritik zu üben, sondern Einigkeit und Hilfsbereitschaft zu fördern.

Kreisleiter Dohmager erinnerte nach kurzen Begrüßungsworten an die vergiftete Atmosphäre, die in der Systemzeit zwischen Hausbesitzern und Mietern allenthalben herrschte. Heute sei dies wieder eine wesentliche Entlastung geschaffen. In Halle dankte er dem nicht zuletzt der verdienstvollen Arbeit des Leiters des Haus- und Grundbesitzervereins zu Halle, Pa. Hansen, sowie der Mitarbeit des ausländischen Referenten der NSDAP, Pa. Günther. Daneben aber dirigte das viele Verhältnis der Partei und der Behörden für die Belange des Haus- und Grundbesitzers nicht übersehen werden. Diese Zusammenarbeit lege die Mitarbeit jedes einzelnen Hausbesitzers voraus. Das Ziel der gemeinsamen Arbeit sei die Errichtung der wahren Hausgemeinschaft, eine Aufgabe, die besonders auch der Partei am Herzen liege. Zum Schluß unterstrich der Kreisleiter die Notwendigkeit der Unterbringung linderreicher Familien. Es dirte nicht als Zwang, sondern als Ehre angesehen werden, viele Kinder in seinen Häusern zu wissen. Damit diese Auffassung Allgemeingut werde, sei eine feste Auffassung notwendig. Jeder Hausbesitzer müsse seine Arbeit immer danach ausrichten, nicht für sich oder seinen Berufsstand, sondern für Volk und Vaterland tätig zu sein.

schaffung des Wohnraumes sei eine wichtige Aufgabe. Die Stadt Halle stelle aus dieser Erkenntnis heraus jährlich zur Erhaltung des Wohnraumes erhebliche Mittel zur Verfügung. In verschiedenen Wohnungsfürsorgeeinrichtungen habe sie Erfolge erzielt. Ihre Sorge gelte dabei in erster Linie den Kinderreichen. Darüber hinaus habe sie Anfordersungsstellen, Schritte zu Umzugsstellen usw. gemacht. Die Förderung des Haus- und Grundbesitzers gehöre zum Kernstück gemeindlicher Finanzpolitik.

An der Frage der Altkindfinanzierung, der Schaffung von Grünflächen und der Wiederherstellung historisch wertvoller Baudenkmäler ergebe sich ein weiteres wichtiges Aufgabengebiet. Die Entwidlung brachte es mit sich, daß die öffentliche Hand zum starken Träger des Wohnraumbaus wurde. Wer gerade die private Hand dirte wieder in der Erhaltung bestehender Wohnbauten nach in der voranschreitenden Planung neuer Häuser zurückstehen. Zur Verbesserung der Wohnverhältnisse seien alle Kräfte einzugelenken.

Als Stellvertretender Präsident des Deutschen Gemeindetages und im Namen der Stadt überbrachte Derbürgermeister Dr. Dr. Weidemann Grüße. In einem kurzen Abriss skizzierte er die Stellung der Gemeinde zum Hausbesitz. Da der Grund und Boden und das, was auf ihm erntet ist, Volkseigentum sind, habe der Staat der Hausgemeinschaft entsprechende Pflichten zu erfüllen. Die Aufrechterhaltung und Neu-

Nach Darlegungen eines weiteren Redners sprach abschließend der Präsident des Reichsbundes der Haus- und Grundbesitzer, SA-Standartenführer Tribius, Berlin, der den einzelnen Rednern für ihre Ausführungen herzlich dankte, über schwebende Fragen der Wohnwirtschaft. Dabei unterstrich er die bereits vorher dargelegten Gedankengänge und ging dann auf die Erfolge der Organisations in den vergangenen fünf Jahren ein. Er erwähnte dabei die Schaffung des Einheitsvertrages, die Förderung des Wandens der Hausgemeinschaft, die Schaffung von Gütestellen bei den gegen früher weitlich verminderten Mietpreisen, die Durchführung von Reparatur- und Instandhaltungsmassnahmen und die dadurch erfolgte Befriedigung von 100 000 bis 150 000 Menschen, die gemachten und im Rahmen der Ver-



„Mensch, daß auf!“

Die „Mist Entseffeln“ in Halle.

Die Mist, die die Entseffeln nennen, haben gefahren abend... Die Mist, die die Entseffeln nennen, haben gefahren abend...

C. A. Vren, Adolfs Söhns, die Gattin des... C. A. Vren, Adolfs Söhns, die Gattin des...

Die Weisheit und Gedenken bewahren, achter... Die Weisheit und Gedenken bewahren, achter...

Wintereisen Schönabend 25 Jahre alt

Schönabend. Der Froher Winterhafen, der... Schönabend. Der Froher Winterhafen, der...

Winterrliche Belastung des Baugewerbes

Kälte wirkt sich auf den Arbeitsmarkt aus

Arbeitsmangel in den meisten Berufen / Bericht des Arbeitsamtes Halle

Das Arbeitsamt Halle berichtet über... Das Arbeitsamt Halle berichtet über...

Verwaltungsbericht des Provinzialverbandes Sachsen

Heimatliche Kulturpflege in unserer Provinz

Vom Wirken und Mähen der Landesanstalt für Volkshilfskunde

Der letzten erschienenen Verwaltungsbericht... Der letzten erschienenen Verwaltungsbericht...

Zunächst und in hervorragendem Maße... Zunächst und in hervorragendem Maße...

Vom „Mitteldeutschen Heimatrat“, einer... Vom „Mitteldeutschen Heimatrat“, einer...

In innerem Zusammenhang mit den... In innerem Zusammenhang mit den...

den Mähen zur Wiltithe an ihrer Pflanz... den Mähen zur Wiltithe an ihrer Pflanz...

Die in der Kulturabteilung der Provinz... Die in der Kulturabteilung der Provinz...

Und endlich noch einmal auf den Anteil... Und endlich noch einmal auf den Anteil...

Führungtag der SA-Gruppe Mitte

Bismarcks Kampf um das Zweite Reich

Überguppenführer Rob Iprach / Prof. Suchenwirth über Geschichte der DDMart

In der Arbeitsgemeinschaft der... In der Arbeitsgemeinschaft der...

Zielungsraum entfernte. In dieser Zeit... Zielungsraum entfernte. In dieser Zeit...

Die Familie Bismarck kommt aus der... Die Familie Bismarck kommt aus der...

Der Redner schloß mit dem Hinweis... Der Redner schloß mit dem Hinweis...

„Wenn's draußen flirrt und schneit“

Sendung über das Jahresübergewehr.

Am 20. Januar 1939 bringt der Reichs... Am 20. Januar 1939 bringt der Reichs...



und Wadel in der Winterlandschaft vertraut... und Wadel in der Winterlandschaft vertraut...

Selbstmord begangen

An der Zentralfabrik verübte eine... An der Zentralfabrik verübte eine...

„Mieser des Vermessungsbediensteten“

In der Verordnung über die Anstellung... In der Verordnung über die Anstellung...

Die S-Z gratuliert

S. Geburtstag. Heute feiert der Ober... S. Geburtstag. Heute feiert der Ober...

Am Nachmittage Iprach vor den... Am Nachmittage Iprach vor den...

Degenfechten in Dessau

Höflicher 2. Platz des F.F.V. Halle. Die Stadt Dessau hatte zur Förderung des Degenfechtens...

Handball am Sonntag

Schlechte Bodenverhältnisse Gaumeister Weißenfels hält sich weiter vorn

In der Gaulei gab es heftige Kämpfe. Die beiden Gaulei-Mannschaften...

Die Spiele in der Bezirksklasse

In der Staffel 7 (Ahn) gab es in allen drei Spielen die erwarteten Paritäten...

Ein überaus wechselvolles Spiel gab es in Dessau. Die beiden Gaulei-Mannschaften...

In der Staffel 5 kamen nur zwei Spiele zur Durchführung. Dabei wurden beide Gaulei-Mannschaften...

In der Staffel 6 (Ahn) gab es in allen drei Spielen die erwarteten Paritäten...

Trabrennen zu Mariendorf

Nach-Nennen, 2000 Meter: 1. A. Mehrs (Ahn)...

Handball am Sonntag. Die beiden Gaulei-Mannschaften...

Hennen zu Nizza

1. Rennen: 1. Platz bei Ref. (Ahn); 2. Platz bei Ref. (Ahn)...

Eine Erklärung der Auto-Union

Keine Motorüberdehnung bei Dessau im Januar. Entgegen allen Gerüchten...

Gegen Grippe

Wärmflaschen Heißen bei... Bei Grippe besteht, legt während der Wintermonate...

Merkelburger Bilanzfest in Halle

Der Merkeltag wurde am 14. Januar 1939 in der Gaulei...

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen...

Willi Walter Kraftsig im Namen aller Hinterbliebenen Halle (Saale), den 16. Januar 1939.

Nach kurzer Krankheil nahm am 13. Januar 1939 der Tod unseren Arbeitskameraden...

Karl Fricke

Im 48sten Alter von 47 Jahren aus unserer Mitte. Wir betrauern mit...

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. Januar, nachmittags 3.15 Uhr...

Heute schied aus seinem arbeitsfröhlichen Leben nach längerem Leiden...

Albert Sitte

in 68. Lebensjahre. In stiller Trauer: Albert Sitte, geb. Pitsch...

Die Beerdigung findet Dienstag, den 17. Januar, nachmittags 3.15 Uhr...

Sie sollten der Sache mal auf den Grund gehen...

Viele sehr ansehnliche Männer und Frauen trinken regelmäßig...

Kundfunk am Dienstag Leipzig

6.00: Morgenruf, Reichsweiterdienst. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühkonzert. 8.00: Gymnastik.

Deutschlandsender

6.00: Glockenlied, Morgenruf. 6.10: Eine kleine Melodie. 6.30: Konzert.

Moderne Augenoptik Richard Slemming. Staatlich geprüfter Optiker.

der Langliche Butter-Krause. Echte Münchener Lodenmanie.

50 Detektei Auskunft. Beyrich & Greve, Halle S.

Dienstag preiswert. Nebenstehendes Zeichen bürgt für Qualität. Kabeljahntel, Seelachs ohne Kopf.

Therese Griep. Am 11. Januar ist meine liebe Lebensgefährtin...

Ganze Namen oder Vornamen. Klaviere Maedler & Co. Rum von Adam.

Familiennachrichten. (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten.)

Die Kraft im Arab-Dolch. Eine in seiner Qualität.

Familiennachrichten. (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangelegenheiten.)

Eder-Turiello Unentschieden

Ein abwechslungsreicher Zwölf-Stunden-Borjamp.

mit 41,5 Meter Höhe (Egliche Volkes Berlin) aus. Zwei freigelegte Springen mit 41,5 und 39,5 Meter...

Bolleli besiegt Henkel

Standinavische Tennismeisterchaften beendet.

Geistlichegemeindefestspiele:

Geistlichegemeindefestspiele: 1. Preis: 100,- 2. Preis: 50,- 3. Preis: 25,-

Goldener Bär für die 44

Im großen Einzelkampf, und zwar mit 40 bis 48 erreichbaren Einheiten, führte die 44-er Mannschaft...

Amateurboxkämpfe in Weidenfels

Der W. G. G. Weidenfels führte Amateurboxkämpfe durch. Der Gewinner war Herr (Name)...

Mitte-Tischtennispieler schon ausgeschieden

Die Tischtennis-Mannschaft unseres Mittelsportlandes ist schon ausgeschieden.

Mit dem Kreisrennen ausgezeichnet

Der Fahrer und seine Beifahrer sind ausgezeichnet worden.

33. Harzer Skimeisterschaft in Schierke

Ergebnis: 1. Platz: (Name), 2. Platz: (Name), 3. Platz: (Name)

Auflauf in den Freizeiten:

Am 14. Januar 1939: 1. Preis: 100,- 2. Preis: 50,- 3. Preis: 25,-

Zwölfstündliche Tennisspieler für den Einzelkampf

Zwölfstündliche Tennisspieler für den Einzelkampf: 1. Preis: 100,-

Im die Europameisterschaft im Mittelstufenboxen

Im die Europameisterschaft im Mittelstufenboxen: 1. Preis: 100,-

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig (22 mm breit) veröffentlicht...

Küche ist das Reich der Hausfrau. Alle Freizeiten dieses Jahres in Verbindung mit den geschäftlichen Anlässen...

Bäckereilehrer. Ich suche einen Lehrling für meine Bäckerei...

Hausmädchen. Bis 18 Jahre für alle Arbeiten in der Küche...

Möbel. Max Beranek, jetzt Barfüßerstraße 15. Sehr billig bei...

Gut für meine Tochter. 17 Jahre, Stellung im Haushalt...

Zu vermieten. Zimmer leer oder teilweise möbliert, für einwohner...

Zu verkaufen. Gebrauchter Aufwinder als Viehwagen...

Möbel-Quelle. Mersburger Straße 46. Werkstatt Lauchstädter Str. 8...

Offene Stellen. Stellungsgehenden wird empfohlen, den Bewerbungen auf Ziffer-Anlagen keine Originale beizulegen...

Lehrer. Ich suche einen Lehrling für meine Bäckerei...

Hausmädchen. Bis 18 Jahre für alle Arbeiten in der Küche...

Möbel. Max Beranek, jetzt Barfüßerstraße 15. Sehr billig bei...

Gut für meine Tochter. 17 Jahre, Stellung im Haushalt...

Zu vermieten. Zimmer leer oder teilweise möbliert, für einwohner...

Zu verkaufen. Gebrauchter Aufwinder als Viehwagen...

Möbel-Quelle. Mersburger Straße 46. Werkstatt Lauchstädter Str. 8...

Jüngere Stenotypistin. die ein flottes, sauberes Arbeiten gewohnt ist, für größere, langfristige Aufträge...

Hausmädchen. Bis 18 Jahre für alle Arbeiten in der Küche...

Möbel. Max Beranek, jetzt Barfüßerstraße 15. Sehr billig bei...

Gut für meine Tochter. 17 Jahre, Stellung im Haushalt...

Zu vermieten. Zimmer leer oder teilweise möbliert, für einwohner...

Zu verkaufen. Gebrauchter Aufwinder als Viehwagen...

Möbel-Quelle. Mersburger Straße 46. Werkstatt Lauchstädter Str. 8...

Möbel-Quelle. Mersburger Straße 46. Werkstatt Lauchstädter Str. 8...

Beheizter Gehföhrlöhner. Suche 1-2 Mann, einen beheizten Gehföhrlöhner, dessen Frau mitarbeiten...

Hausmädchen. Bis 18 Jahre für alle Arbeiten in der Küche...

Möbel. Max Beranek, jetzt Barfüßerstraße 15. Sehr billig bei...

Gut für meine Tochter. 17 Jahre, Stellung im Haushalt...

Zu vermieten. Zimmer leer oder teilweise möbliert, für einwohner...

Zu verkaufen. Gebrauchter Aufwinder als Viehwagen...

Möbel-Quelle. Mersburger Straße 46. Werkstatt Lauchstädter Str. 8...

Möbel-Quelle. Mersburger Straße 46. Werkstatt Lauchstädter Str. 8...

Lehrer. Ich suche einen Lehrling für meine Bäckerei...

Hausmädchen. Bis 18 Jahre für alle Arbeiten in der Küche...

Möbel. Max Beranek, jetzt Barfüßerstraße 15. Sehr billig bei...

Gut für meine Tochter. 17 Jahre, Stellung im Haushalt...

Zu vermieten. Zimmer leer oder teilweise möbliert, für einwohner...

Zu verkaufen. Gebrauchter Aufwinder als Viehwagen...

Möbel-Quelle. Mersburger Straße 46. Werkstatt Lauchstädter Str. 8...

Möbel-Quelle. Mersburger Straße 46. Werkstatt Lauchstädter Str. 8...



Irrtum in der Nacht / Eine Geschichte von Josef Friedrich Perlborg

Die Härte des Winters läßt mich einer festlichen Bekanntheit gedenken, durch die ich oftmals bestärkt fand, daß oft das Leben höher dichtet als Roman und Film.

Ich war damals im Lande durch einen schneereichen Winter gezwungen, bis mich dann ein plötzlich aufsteigender Windsturm, der die Luft plötzlich umgewaltigt machte, zu der Substitution eines kleinen Wartes trieb. Als ich am Schalter die Fahrkarte holte, sah ich den gleichen Vorhang, durch den das Licht der Straßen schimmerte, ein noch junger Mann besaß, dessen lebendes Antlitz mir folgerichtig einfiel.

Er sah mich nicht an, und ich hatte — wie sich mandala schon zu eine eigentümliche Stimmung vordrängte — das bestimmte Gefühl, einem unglücklichen Menschen gegenüber zu stehen.

Wiel später, als ich schon lange im Wartebüro saß, in dem Halbdunkel vor mich hinüberkommend, stand er plötzlich in der Tür. „Der Herr hat noch zwei Stunden Verpöschung“, sagte er, „der Herr Stationsvorstand läßt mich hier, ich in seine Kasselei bemühen zu lassen.“

Die Form der Anrede und gewisse Bemerkungen darin bekriechen mich in meiner Erinnerung, es mit einem ungewöhnlichen Menschen zu tun zu haben. Ich war froh, den Wartebüro, in dem es noch schweifigen Menschen zu stehen begann, verlassen zu können.

In der Kasse fand ich einen älteren Herrn, der, respektlos wie gewöhnlich solche in Entgegenheit Verbannte, in seiner Dangelei noch einem Menschen verlangte. Dankbar für die Wärme seiner Kasselei nahm ich es hin, daß er mich erst nach längerer Zeit die Frage ansprechen ließ: „Wie heißt Ihr angeleiteter Beamter?“

„Daben Sie ihn auch bemerkt?“ fragte der alte Herr, und ich erfuhr nun ein großes Erlebnis des Mannes, daß, obwohl nur in der Zeitraum einer Nacht verstrichen, dennoch Gemut genug bestehen hatte, ihn von seinem Wege abzubringen.

Er hieß Friedrich Pauli und hatte als ein Mensch von tadellosem Auftreten und guten Anlagen eine schöne Zukunft vor sich. In einer Winternacht mußte er den mitternächtigen Schmelz in E-Straße überstehen; der Wind trieb den Schnee gegen die Scheiben, daß sich die weißen Klumpen daran bausen. Ohne Unterbrechung schickte das elektrische Lautwerk; der Signalhammer schlug die Schrittkappe von der überwinden Glotzschale.

Im Hofe es saß auf die Tür, die auf den Bahnhofsplatz führte. Jener glaubte Pauli, daß er nicht nach längerer Zeit die Frage beantwortet, daß es ein Mensch war, denn ein tollkühner Frauengestalt kam durch die Scheiben herein. Er trat in den Schneesturm hinaus und erliefte demnächst zu Tode, als ihm das weinende, ärmlich gezeichnete Weib den Rockarmel führte. Lange mußte er seine Bemühungen fortsetzen, bis er hörte, daß nun eine unendlich große Witte an ihn gerichtet werden würde.

Mene und Ton der Frau waren so verwehrt, daß er erwartungslos ihren Bericht erhielt. Sie war zu bewegen, vorher in die Kasselei zu treten.

Zunmer wieder von Schlägen unterbrochen, erzählte sie Pauli am Morgen bei ihr Bruder, ein Flüchtling aus der nächsten größeren Stadt, zu Besuch gekommen und dann plötzlich beim Mittagessen tot hingefallen. Verwirrt! Und nun sollte er wieder in seine Dienststelle beordert werden, wo er bezagen sein wollte, aber die armen Leute könnten den Leichenwagen für diese weite Fahrt nicht bezahlen, wor gar nicht eine regelrechte Beerdigung

leuchtete ihm der Reisende mit einem Bündel in das Gesicht. Da erkannte er zu seinem Genut die Gestalt der Frau, eines Leuten. Nur von dem Gedanken erfüllt, er sei ein Mörder, wenn auch ohne Absicht, einzuweichen aber noch unerkannt, öffnete er in einem jäh Entschluß, in dem noch die Klammern des Nachtlichts nachwirkten, das Fenster auf und warf mit vieler Anstrengung den toten Flüchtling in den Schnee hinaus.

Er sah noch völlig in Schweiß, als der Schaffner kam, um sich die Fahrkarten zu beschaffen.

„Wo ist denn der da?“ fragte der Beamte verwundert, während er in die leere Gasse zeigte.

„Er ist in der letzten Station ausgeflogen“, sagte der Agent.

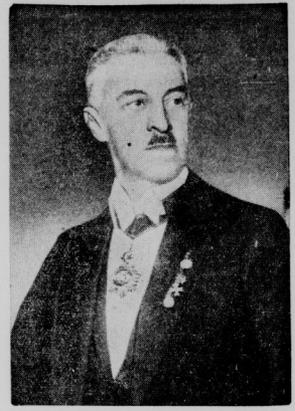
„So... ausgeflogen?“ Der Schaffner ging weiter.

Der Reisende hatte den Untertun wohl gefühlt. Er sah sich bereits im Gerichtssaal, im Saal, an Wägen. Die Angst schürzte ihm den Hals zusammen. Es hätte nur eines: Mord! Denn der Schaffner war wohl nur gegangen, um andere Beamte zu holen. Sie dürften ihn nicht mehr finden, die Angst um die drohende Freiheit machte ihn irren. Er schloß auf die Plattform hinaus und sprang dem weichen Schnee vertrauensvoll, mit einem verweilenden Schwung ob.

Es schneite die ganze lange Nacht in dichten Kloden. Im Morgen fuhr eine Lokomotive mit dem Schneepflug auf den Gleisen hin und hüfte den Schnee in hohen Wälfen zu beiden Seiten des Bahndammes. Die Zifferblätter mochten nicht, nach dem Bericht des Toten zu forschen, da ihr Gewissen durch die eigentümlichen Umstände der Fahrt belastet war. Pauli und der Schaffner, durch Selbstanklagen genug bekräftigt, schwiegen nachlässig. Erst die Sonne aufstach, als der Morgen hell wurde; die Sonne schmolz den Schnee über den beiden Leiden fort...

Das Signal meines Auges erlöste. Ich schied aus der letzten Station der Nebenbahn, in der sich ein gütiger Mensch immer wieder dem Stachel der Neue in das Herz drückte. Seine Frage an das Schicksal erhielt wohl nie eine Antwort.

Johann Strauß †



Der bekannte Dirigent und Komponist Johann Strauß, geboren am 16. Februar 1866 als Sohn des ehemaligen Wiener Hofballmusikdirektors Eduard Strauß, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Johann Strauß ist ein Neffe des Walzerkönigs. Weidlich (M).

am Morgen, als sie sich kurz vor der Schule getroffen hatten, „denn sollte ich immer sein. Ich weiß nichts, und sicher bekommt Winter dann einen Brief, und...“, nun schliefte er doch ein bisschen — und wird sehr traurig sein. Denn es geht uns nicht gut, seitdem mein Vater gestorben ist, und wenn ich nicht verheiratet werde, löstet...“

„Oh“, sagte der Regierungsrat teilnehmend. „Ich werde den Dammern freier.“ Und er sah dem Jungen noch nach, als der im Eingang der Schule schon längst verschwunden war.“

Kraulebat blieb vor der Schule stehen. Es war heiß heiß heute, schon am frühen Morgen, und die Fenster der Klassen standen offen. Auch die der Obertertia, die im Erdgeschoß lag. Man konnte, wenn man auf den Sims des Raumes kletterte, die ganze Klasse übersehen. Kraulebat tat, was sonst gewöhnlich Regierungsräte nicht zu tun pflegen. Er kletterte auf den Saufel des Jannes, er reichte seinen Hals, und er entdeckte sehr bald den blonden Kopf des Jungen.

„Doffentlich kommt er nicht ran“, dachte er, als die Stunde begann und der Lehrer erschien.

Die Stunde schritt fort — der Blonde sah auf seinen Vater. Er rückte sich nicht und verdrehte sich hinter dem breiten Rücken des Vordermannes zu verziehen. „Es wird noch alles gut“, dachte der Regierungsrat auf seinem Vorderposten. Aber er hatte es zu früh gedacht. Wählich hörte er, wie der Name jenes kleinen Freundes gerufen wurde.

Wählich hatte der Saufner einen Entschluß gefaßt. Er kletterte herunter, fürchte in die Schule, — ob, er würde gehen, wo sich alles befand — er entdeckte die Glocke, sie hing an der alten Stelle. Und der Schulteiener war weit und breit nicht zu sehen... Kraulebat hing sich an den Strich und kletterte. Er kletterte mit Gewalt, als braune es, als gelte es, das Leben von Hunderten von Schülern zu retten. Und eben noch der Schulteiener vom Hof hinten herangeführt kam, um nachzuschauen, was los sei, ging ein würdiger, älterer Herr rubigen Schrittes die Straße hinauf, nicht ohne sich vorher überlegt zu haben, daß es in der Schule wimmelte und lärnte wie in einem aufgeregten Bienenschwarm und daß an der Fortsetzung des Unterrichts im Augenblick offenbar niemand dachte.

Nachmittags fand sogar eine kleine Notiz in der Zeitung, von einem Dummheitenangriff, den sich ein Unbekannter in der Schule der Stadt geleistet habe. Wählich las Kraulebat die Notiz...

Es läutet Sturm / Skizze von Wolfgang Federau

Gerade an seinem schicksaligen Geburtstag erhielt der Regierungsrat Kraulebat die Mitteilung, daß er in gleicher Stellung in seine Geburts- und Heimatstadt im Osten versetzt werde. Es war ein reiner Zufall, Kraulebat hatte nie irgendwelche Anstrengungen nach dieser Richtung unternommen. Und ein Zufall war es weiter auch, daß Kraulebat, kaum daß er zum ersten Male am Morgen den Weg zu seiner neuen Dienststelle antrat, feststellen mußte, es sei ein Weg, den er früher, als Junge, unsähhliche Male mit seinen kleinen und jugendlichen Füßen getrippelt. Ein Weg, der ihn durch ein paar Erntehäuser führte, an deren einem die Schule lag.

Während der ersten Tage nahm der Regierungsrat diesen Zusammenhalt eigentlich nur so nebenher und flüchtig zur Kenntnis. „Sie sieht also noch, die Schule“, dachte er, beim ersten Vorbeigehen. Er dachte es ganz ohne Mißgunst.

Aber im Laufe der nächsten Wochen, und je mehr sich der Regierungsrat wieder einlebte in den geheimen Rhythmus der Stadt, wandelte sich die ursprüngliche Vorstellung in wachsende innere Anteilnahme. Wenn Kraulebat jetzt aus dem Morgen gemächlich an dem Heim vorüberfuhr, blieb sein Auge bald an dem, als an jenem Fenster hängen, oder auch an irgendeiner Ecke des Hofes, wo vielleicht

kein anderer irgend etwas Befonderbes und des Augenblicks wertig entdeckt hätte. „Hier war die O...“, dachte er dann fest, oder: „Vielles hohe Fenster, das gehört noch zum kleinen Reiter — ob der wohl noch immer als Anfa benutzt wird?“

Ob auch kam er auf seinen dienstlichen Wegen während einer der Pausen an der Schule vorbei. Und dann konnte es geschehen, daß er sich festlich und selbstbewußt und frohlich, lärmende Gemümel hineinstraute.

Sehr oft gefaßt das, und der gepflanzte Herr mit den leicht angegrauten Schläfen und dem frischen, gelunden Gesicht, mit den erstaunlich blauen und klaren Augen wurde dem jungen Schülter bald eine fast vertraute Erscheinung.

Zunächst, wenn einer der Jungen in der Pause heimlich und verborgenerweise über die Straße spritzte, um sich beim Päder gegenüber ein Stück Apfelsuchen oder ein paar Keffe zu kaufen, hielt Kraulebat den einen oder den anderen an, vermahnte, mit ihm ein kleines Gespräch zu führen, und schließlich, als der Antwort, mit vollem Mund und launenden Sichern. So die einzelnen Klaffen untergebracht seien und ob der kleine Springbrunnen im Kreuzgang immer noch freize, ab und an, wie er es früher schon so gern getan hatte.

Ein Junge unter den fast dreihundert Kindern hatte es Kraulebat besonders angetan. Und das war er und stierlich, mit dem runden, weichen, noch ungeprägten Gesicht, fringeläufig und mit hellblauen pigibühlig strahlenden Augenternern. Irrendweise erinnerte er den Regierungsrat an sein eigenes früherses Ich, und „so könnte ich ausgesehen haben, als ich selbst ein kleiner Bengel war“, dachte er zuweilen.

Eine sanfte Mißgunst besaß den Alten, wenn er den Jungen sah, wenn er mit ihm sprach. Er erinnerte sich, anders und tiefer als je zuvor in den vielen verfloffenen Jahrzehnten, an die Träume und Hoffnungen seiner Kindheit, und wenn er an das andere dachte, daß das war er geworden war, dann wurde er manchmal fast ein wenig traurig. Ein Regierungsrat, gewiß, eine Stellung, um die ihn viele, die weniger glücklich und erfolgreich gewesen waren im Leben, beneiden mochten. Aber doch! — das! — einmal, da hatte er davon geträumt, als Kapitän ein großes Schiff über die Meere zu steuern, er hatte Karl Max gesehen, mit heißen Wangen und brennenden Augen, und an helbische Taten und Abenteuer gedacht.

Die beiden, der sorgfältig angelegene grauhäutige Herr und der blonde, aufschreiende Junge, wußten im Saute der Monate so etwas wie eine Freundschaft, und zummindest der Junge hätte niemals sagen können, wie sie entstanden, und worauf sie zurückzuführen war.

Kraulebat wußte, daß der Blonde — er redete ihn seit langem bei seinem Vornamen an, ertrug darüber, daß der Junge Selbstauftrieb, wie er, der Regierungsrat, selbst, ein guter Mathematiker, aber ein sehr mäßiger Lateiner war. Und daß gerade Latein ihm immer neue Sorgen bereite.

„Wen ich heute ranfomme, im Lateinischen“, sagte der Junge einmal zu Kraulebat.

Arbeitsdienstmann mit 110 Jahren

Angehat mit einem Dölmisbaori, der Samurai-Tracht der altjapanischen Ritter, er schien fürzlich, wie aus Tokio gemeldet wird, Zeitfahrer 310, ein 110 Jahre alter Bürger von Nagoya zum freiwilligen Arbeitsdienst bei der Errichtung des erweiterten Tempelbezirks des Kaiserhara-Schreins. Der Greis machte schon vor mehr als einem Jahr von sich reden, als er im Juli 1927 den weltberühmten Judofu-Vera bestieg, oder noch besser: hinaufgeschoben wurde. Beim Arbeitsdienst wollte er jetzt durchaus daselbe leisten wie die Jungen und protektierte er recht, als man ihm weniger Erde in den Tempelbezirk tun wollte als den Arbeitskameraden. „Die Dölmis haben mich verachtet, daß ich noch meinen 150. Geburtstag erleben werde, aber ich bin überzeugt, daß ich noch älter werde“, erklärte er. „Ich höre zwar in letzter Zeit nicht mehr auf, aber sonst sind Körper und Geist noch völlig beifammen.“

Die Engländer trinken mehr Bier als früher.

Aus der englischen Steuerstatistik ergibt sich, daß der Bierkonsum in England sich im Jahre 1928 um 5 1/2 Prozent erhöht hat. Der Steuerfiskus vergrößert den Händig machenden Bierdruck der Engländer mit Genehmigung, denn der Bierverbrauch wird in England recht hoch bezeugt.



In Pasadena bei Los Angeles in Kalifornien wird jeweils zur Jahreswende eine Rosenkönigin gewählt (Mitte), die während des großen Rosenfestes mit einem prachtvollen Hofstaat in Erscheinung tritt. Er setzt sich zusammen aus den schönsten Töchtern der Stadt. Weidlich (M).

